

Gymnasien

Im Zuge der bildungspolitischen Entwicklungen der 1960er-Jahre wurde Nellingen 1967 zum Bildungszentrum für das östliche Fildergebiet. Die Gemeinderäte der noch eigenständigen Gemeinde Nellingen bewiesen Mut und Weitblick, als sie sich für die Errichtung eines Gymnasiums entschieden.

Das Otto-Hahn-Gymnasium (OHG) startete 1968 mit 139 Schülern in drei Klassen (46 je Klasse!). Diese wurden von nur drei Lehrern unterrichtet. In wenigen Jahren stieg die Schülerzahl auf 1.000 und die Lehrerschaft auf 50. Im Schuljahr 2022/23 waren es 999 Schüler und 99 Lehrkräfte.

Aufgrund der hohen Anmeldezahlen am OHG wurde bereits 1976 mit dem Heinrich-Heine-Gymnasium (HHG) ein zweites Gymnasium eröffnet. Durchschnittlich 950 Schüler in über 40 Klassen besuchen heute das HHG, etwa 60 % sind Mädchen. Die Zahl der Lehrkräfte liegt bei über 80 mit einem Anteil von über 50 % in Teilzeit.

Träger beider Gymnasien ist der Gymnasiale Schulverband Ostfildern, ein Zweckverband der Gemeinden Ostfildern, Denkendorf und Neuhausen.

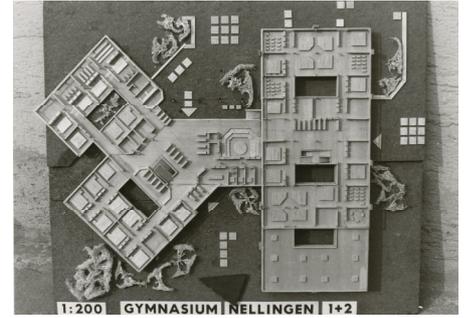
Beide Gymnasien sind „Offene Ganztageschulen“ und haben unterschiedliche Schwerpunkte und Profile. Durch eine enge Kooperation kann ein besonders breites Spektrum an Lehrangeboten in der Oberstufe angeboten werden.

„Auch die Lehrer brauchen heute eine Leistungskontrolle zur Bewertung des Lehrerfolgs und der Unterrichtsmethoden“

Prof. Dr. Elfriede Höhn, Universität Mannheim, Festvortrag Einweihung HHG, 1977.



Bau des Otto-Hahn-Gymnasiums, 1972. Bei seiner Gründung 1968 war das OHG noch im Realschulgebäude untergebracht. Der vollständige Umzug in das eigene Schulgebäude erfolgte 1973.



Modell der Nellingener Gymnasien, 1974. Die Notwendigkeit eines zweiten Gymnasiums war schnell klar. Das HHG (links) wurde direkt an das OHG angebaut, wurde aber wegen seiner Größe eine eigenständige Schule.



Treppenhaus im OHG, um 1975. Trotz der vorgefertigten Bauelemente bot das neue Otto-Hahn-Gymnasium ein hochwertiges Ambiente. Die großen Fensterflächen sorgen für viel Licht.



Sprachlabor im HHG, 1977. Ein Sprachlabor, in dem alle Schülerinnen und Schüler gleichzeitig die Fremdsprache üben, war in den 1970er-Jahren der „letzte Schrei“. Das HHG war sprachlich orientiert, das OHG mehr naturwissenschaftlich.



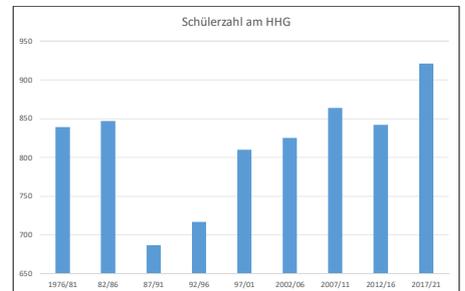
9. Klasse des OHG in Stuttgart, 1975. Die Lateinklasse hatte im Unterricht eine Ausstellung „Die Römer am Neckar“ erarbeitet und sogar ein Modell geschaffen. Die Schau wurde ein halbes Jahr lang im Württembergischen Landesmuseum präsentiert.



Orchester des OHG, 1974. Die musische Erziehung hatte an beiden Gymnasien von Anfang an einen hohen Stellenwert. Der Oberstufenchor der Gymnasien führte auch schon erfolgreich komplette Musicals auf.



Schülerdemonstration vor dem OHG, 1990er-Jahre. Auch damals waren Hass und Gewalt ein Thema. Das Verspeisen eines Döners galt als Zeichen der Völkerverständigung.



Schülerstatistik am HHG seit 1976. Die Zahlen wurden in Fünfjahresgruppen zusammengefasst. Nach einer „Delle“ in den 1980er- und 1990er-Jahren zeigen die letzten Jahre Rekordwerte.